

REWIND NET

Netzwerk von Informationseinrichtungen in Zentral- und Osteuropa sowie Zentralasien

Durda Knežević

Frauenbibliotheken und -dokumentationszentren (Frauen-INDOCs) sind integraler Bestandteil jeder Frauenbewegung, so auch in den post-kommunistischen Ländern. Sie erheben wichtige frauenspezifische Daten, bewahren die Geschichte der Frauenorganisationen und bieten Grundlagen für frauenpolitischen Aktivismus. Oft sind sie die Basis für lokale, nationale und internationale feministische Vernetzung.

Ab 1992 entstanden auch in den postkommunistischen Ländern autonome Frauen-INDOCs und die Zenska Infoteka (Fraueninformations- und -dokumentationszentrum) in Zagreb, Kroatien, war eine der ersten. Viele der neugegründeten Frauenorganisationen und Frauenforschungszentren hatten auch einschlägige Bibliotheken integriert, aber kaum eine spezialisierte sich auf diese wichtige Aufgabe. Der Bedarf danach war allerdings groß: Die Frauenbewegung erstarkte, es gab Nachfrage nach systematisch verarbeiteter Fraueninformation und sogar das (frauen)politische Interesse war gegeben. Aber auch der Einfluss der westlichen Frauenbewegung bereitete einen fruchtbaren Boden für die Gründung von INDOCs.

Seit 1996 reifte in der Zenska Infoteka die Idee einer Vernetzung der INDOCs heran. Die Länder haben eine ähnliche historische und politische Entwicklung durchgemacht, die sozioökonomische Struktur der letzten 50 Jahre war eine gemeinsame. Die Frauen haben dieselben Probleme und Erfahrungen, bei denen sie auch ansetzen können, um neue Werte zu entwickeln und Lösungen zur Überwindung der kritischen Situation zu finden.

Das Ziel eines regionalen INDOC-Netzwerkes war es, aufbauend auf ähnlichen Technologien, Standards und einer gemeinsamen Sprache ein Service für den Austausch von Informationen einzurichten. Die Zielgruppe ist weit gestreut: Frauen- und GenderforscherInnen, Lehrende und Studierende an den Universitäten, frauenpolitische Aktivistinnen (advocacy und lobbying), EntscheidungsträgerInnen und MeinungsbildnerInnen sollen mit Informationen für ihre Aufgaben versorgt und unterstützt werden.

Eigene Konzepte entwickeln

Die Umsetzung eines solchen Netzwerkes von Einrichtungen, das v.a. auf eine langfristige Absicherung von kostenintensiver

Infrastruktur und Personal angewiesen ist, erwies sich als schwierig. Auf der Suche nach internationalen Finanzquellen machten wir eigene Erfahrungen mit GeldgeberInnenorganisationen. Wir lernten, dass sie v.a. an humanitären Projekten interessiert waren und an rasch umsetzbarer Hilfe für die Basis wie z.B. Schulungen. Die Erfolge sollten sich rasch einstellen und sichtbar bzw. spektakulär sein. Tatsache bleibt, dass sie ihr westliches Wissen, ihre Inhalte und Konzepte auf unsere „zu entwickelnden Länder“ überstülpen wollen. Das REWIND NET widerspricht diesen Anforderungen. Es braucht viel Zeit und Raum, um internes Knowhow zu entwickeln. Im Jahr 2000 wurde im *Open Society Institute – Network Women Program* ein mittelfristiger amerikanischer Partner gefunden.



Netzwerken

Das Netzwerk umfasst 15 Länder (Albanien, Aserbaidschan, Bosnien – Herzegowina, Tschechische Republik, Kroatien, Estland, Ungarn, Mazedonien, Moldawien, Mongolei, Polen, Rumänien, Serbien und Montenegro, Slowakische Republik, Ukraine), von denen die Hälfte bis dahin keine frauenspezifischen INDOCs hatte.

Die Länder brauchen Hilfe beim Aufbau und bei der Führung von Fraueninformationszentren, die auf den gemeinsamen Ideen und Arbeitsmethoden (wie z.B. Datenbanken) basieren, aber auch spezifische Bedürfnisse befriedigen. Gemeinsam wird nun an Forschungsvorhaben gearbeitet, Lobbying stärkt die Frauenbewegung und eine abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit unterstützt Bewusstseinsänderungen hin zu mehr Geschlechterdemokratie. Wichtig ist die Arbeit mit politisch relevanten Themen und die Verbreitung von Informationen an die Frauen.

Wichtige Dienstleistungen

Erste Erfolge der gemeinsamen Arbeit haben sich eingestellt: Die INDOCs tragen frauenspezifische Daten zusammen, nach und nach sind die bibliographischen Datenbanken der Bibliotheken im Internet recherchierbar. Ein Verzeichnis wurde erstellt, das 509 Frauenorganisationen der Region dokumentiert und im Internet recherchierbar ist. Wichtig ist auch die Medienbeobachtung zum Thema Gewalt gegen Frauen, die Ende des Jahres veröffentlicht wird. Eine Website mit Überblick über die lokalen und nationalen frauenpolitisch relevanten Ereignisse wurde eingerichtet.

In unserem Netzwerk ist die geteilte Verantwortung und Teilhabe an der Entwicklung und Betreuung unserer Organisation und unserer Inhalte wichtig. Zenska Infoteka koordiniert, aber die konkrete Arbeit passiert in den länderübergreifenden Arbeitsgruppen zu Fundraising, bibliothekarischen Standards, Projektentwicklung etc. Das sind Herausforderungen, die eine im Aufbau befindliche Struktur nicht nur stärken, sondern auch zerbrechlich machen.

Invasion ausländischer Organisationen

Internationale Zusammenarbeit mit Schwesterinstitutionen ist sehr wichtig, enthält aber auch einiges Konfliktpotenzial. Die Kooperation mit entwickelten, etablierten Frauenorganisationen aus dem Westen deckt große Unterschiede auf, diese Organisationen legen andere Kriterien an ihre Arbeit an und haben andere Zugänge zu Themen. Sie wiederholen oft die paternalistische Politik und Einstellung der GeldgeberInnen ihrer Länder. Beide haben Vorurteile gegenüber den postkommunistischen Ländern und deren Frauen, die sie als unterentwickelt ansehen und denen sie fehlendes professionelles Arbeiten und Defizite bei neuen Technologien unterstellen.

Teilweise stimmt das auch – vor allem wegen fehlender finanzieller Ressourcen, ohne die die Entwicklung des Eigenen nur langsam voranschreitet. Kooperationspartnerinnen kommen oft mit vorgefertigten Lösungen zu uns und setzen ihre

STICHWORT

Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

1150 Wien, Diefenbachgasse 38/1
Telefon & Fax (+43 1) 812 98 86
eMail: office@stichwort.or.at

NEU: Online-Bibliotheksrecherche unter www.stichwort.or.at!

Öffnungszeiten:
Mo & Di 9–14 Uhr, Do 14–19 Uhr



Bücher
Zeitschriften
Plakate
Multimedia

Feministische Theorie
Forschung
Bewegung
Geschichte

Informationsdienst
Mailbox & Internet
Veranstaltungen
Newsletter

eigenen Expertinnen ein, die an die lokalen Bedürfnisse nicht angepasst sind. So kommt es regelrecht zu einer Invasion ausländischer Organisationen und Expertinnen und ihrer Konzepte.

Auf eigenen Beinen stehen

Diese Art der Fremdbestimmung und Bevormundung behindert die nachhaltige Entwicklung eigener Fähigkeiten und Stärken von Frauenorganisationen. Viele von ihnen akzeptieren die Vorgaben aus finanziellen Überlegungen, ihr Überleben ist daran geknüpft. Wenn die Ausländerinnen ihre Aktivitäten beenden und die Projektgelder versiegen, bleiben unselbständige Organisationen zurück. Das vielzitierte Empowerment von Frauen führt in der Realität aber oft zu einem Disempowerment, zu einer Entmachtung von Frauen.

REWIND NET, das erste Netzwerk von Fraueninformationseinrichtungen in den postkommunistischen Ländern, versteht sich als wichtige Basis für Frauenvernetzung, Frauenorganisation und Frauenpolitik, die Frauen der Region aus sich selbst heraus stärken will.

Anmerkung:
<http://www.zinfo.hr>

Zur Autorin:
Durda Knežević, Historikerin und Archeologin, ist seit mehr als 25 Jahren eine der treibenden Kräfte in der autonomen Frauenbewegung Jugoslawiens und Kroatiens. Sie ist u.a. Mitbegründerin der Zenska Infoteka in Zagreb und der Zeitschrift *Brot und Rosen* (Kruh i ruže).

Übersetzung: Christina Buder